

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringenlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2,75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 gespaltene Petitzeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung

Nr. 205.

Dresden, Sonnabend den 5. September 1914.

25. Jahrg.

Von den Schlachtfeldern

Vernichtung und Leben.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

IX.

Hohenstein, 30. August 1914.

Auf dem Schlachtfeld.

In der Frühe des Sonntags nach der bedeutungsvollen Schlacht zwischen Hohenstein und Hohenstein führen wir hinaus auf das Schlachtfeld. Auf der Chaussee dorthin ist es schon sehr lebendig. Militärs fahren hin und her, Soldaten kommen vom Schlachtfeld zurück. Hüchlinge, mit Saß und Paß, mit lebendem und totem Inventar, streben wieder dem verlassenen Heim zu; viele Schaulustige sind ebenfalls auf dem Wege zum Schlachtfeld. Ausgesiebt werden Staubwolken auf; die ganze Gegend ist wie mit einem Tuch von Staub überzogen. Jedermal, wenn ein Auto über eine Kavalkade von Reitern vorbeifährt, glaubt man heiße Dampfmaschinen zu schauen, die eine mächtig arbeitende Lokomotive andrückt.

Schon 15 Kilometer von Hohenstein entfernt läßt man auf die ersten Zeichen der Verwüstung und des Grauens. Zunächst sind es verlassene und andauernde Anwesen. Bald folgt ein niedergebrenntes Haus. Noch glimmen darin Reste von Balken. Dann stoßen wir auf ein erschossenes Pferd, das den Kopf aufwärts gerichtet hat. Auf der anderen Seite der Chaussee ist ein augenscheinlich in wilder Eile verlassenes Lager der Russen. Tausende von Konferenztischen, Tischen von Zucker, Kaffee, Tee, Reis und sonstigen Lebensmitteln liegen umher. Schon sieht man Menschen, die dort nach noch Brauchbarem herumstöbern. In wenigen Augenblicken wird das Bild graufiger; ein toter Kasse liegt da, etwas weiter wieder einer, dann werden es mehr, immer mehr, schließlich sehen wir sie übereinandergehichtet liegen. Ganze Berge sind es. Und auch das Heiß auf beiden Seiten der Chaussee ist mit Toten bedeckt. Auf den Feldern links von Hohenstein liegen auch noch tote deutsche Soldaten. Sie sind meistens mit einem Tuch oder Straß bedeckt, während man bei den Russen noch die von wahnwitzigem Schmerz verzerrten Gesichtszüge sieht, soweit Blut und Schmutz die Züge noch erkennen lassen.

Die diese Kasse blutiger Leichen, diese gewaltige Summe von Verwundeten abzuklären! Wir stehen und schauen — dumpf und dumpf. Männer und Frauen suchen das Schlachtfeld ab. Die Hauptjagd gilt den mackelhaft zurückgebliebenen Fußbestellungen. Ein junger Burche schleift mühselig ein Duzend Paar Stiefel fort. Neben verstreuten Leichen liegen gestürzte leere Portemantais. Der Krieg macht gefühllos. — Wie schauen die Leichen an! Manche wenden das Gesicht aufwärts, sie liegen ganz ausgestreckt auf dem Rücken; andere mit hochgelegenen Beinen, wieder andere das Gesicht in die Erde gedrückt. Duzende von Leichen sah ich halbnaht mit weit herausgestreckten Eingeweiden. Bei sehr vielen war ein Kopfschuß die Ursache des Todes. Die Masse der Toten, dazu einige Pferdekadaver, verbreiteten bereits Verwesungsgerüche.

Zwischen den Haufen von Toten sah man zerstreute blutige Kleidungsstücke, zerrissene Tornister und Taschen, Munition, zerbrochene und verbogene Gewehre usw.

Wir wandern in das Städtchen Hohenstein hinein — ein Trümmerhaufen! Vergebrannt ist die Straße, wilder Stille rauchte Seite. Fast kein Haus ist vom Feuer verschont geblieben. Von ganzen Reichen ehemaliger Wohnstätten sehen nur noch die Umfassungsmauern. Gerade als ich vorbeikomme, stürzt ein Gedüll zusammen. Funkengarben und Rauchwolken folgen auf und bilden mit den aufgewirbelten Staubwolken ein atembeklemmendes Gemisch. — Zwischen den glühenden Trümmerhaufen und auf der Straße liegen tote, halbverbrannte russische Soldaten. Sie fanden hier ein furchterliches Grab. An einem Hausdach hängt noch unversehrt ein Schild: Franz Brauer, Hotelbesitzer.

Für Fremde ist Hohenstein unwohnlich geworden. Aber von den geschätzten Einwohnern kehren schon einige zurück. Wenn nicht äußerste Vorsicht bei dem Gebrauch des sicher verpackten Wassers angewandt wird, kann man die Hohensteiner noch von einem bösen Sterben heimgesucht werden!

Vom militärischen Standpunkt aus betrachtet war die gewonnenen Schlacht ein Glanzstück. Tüchtige Arbeit leistete u. a. eine gemischte Landwehrbrigade. Sie hielt den Feind zurück, der nach Nordwest durchbrechen wollte. Als vom Süden und Norden Unterstützung eintrifft, wurde der vielfach überlegene Feind in die Flucht geschlagen. Viele Russen fanden den Tod in den östlich von Hohenstein gelegenen Seen. Viele Tausende von ihnen wurden gefangen genommen. Schrecklich groß ist die Zahl der Gefangenen. (Genau Zahlen liegen noch nicht vor.) Einige Truppen entkommen über Reichenburg. Nun ist das Loch verstopft. Ein großer Teil der russischen Armee steht noch in den Wäldern und Sümpfen, die die Hohenstein, Hohenstein, Reichenburg, Willenberg und

Ortelburg gelegenen Seen umgeben. Das Schicksal der vollständig umzingelten Massen ist entschieden: Gefangenschaft oder Tod.

In der ihnen noch gebliebenen Lebensfrist werden sie nicht liebevoll an den Jaren denken.

Als wir zurückfahren, weideten zwischen den Toten schon etliche der wieder angegriffenen Rube. Vernichtung und Leben!
Wilhelm Dübell, Kriegsberichterstatter.

Der Vormarsch in Frankreich.

Die Meldungen des letzten Tages vervollständigen die vorausgegangenen Siegesnachrichten. Bemerkenswert ist, daß die englische Presse nunmehr den vollständigen Erfolg der deutschen Armeen im Norden Frankreichs zugestehen muß. Die Londoner Times berichten, wie uns über Holland bekannt wird, daß weßlich und südlich von Amiens (sprich amiani) dreitägige Kämpfe stattgefunden haben, die mit dem Siege der Deutschen und der Einnahme von Amiens geendet haben. Amiens an der Somme (sprich somm) ist eine der bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte Frankreichs. Auch 1870 wurde bei Amiens gekämpft; die deutsche erste Armee erfocht am 27. November den Sieg über eine französische Nordarmee von 30000 Mann Stärke, die die Aufgabe hatte, zum Einzug von Paris zu marschieren. Auch damals bildete den Mittelpunkt des Kampfes die kleine Stadt Moreuil, die 15 Kilometer südlich von Amiens an der Straße nach Compiègne liegt.

Eine weitere bedeutsame Meldung, die aus dem deutschen Hauptquartier kommt, ist der Fall von Reims (spr. rähngs). Reims, die allerberühmte Weinstadt der französischen Könige im Mittelalter, ist mit mehr als 100000 Einwohnern eine der reichsten und schönsten Städte Frankreichs. Es hat bedeutende Industrie und ist das Zentrum des französischen Champagnergebietes. Es ist aber auch eine Festungsstadt, umgeben von einem weiten Gürtel von Befestigungen. Die Franzosen haben Reims ohne Kampf aufgegeben, offenbar in der Erkenntnis, daß die Befestigungswerke den deutschen Belagerungsgeistlichen nicht widerstehen können.

Siegesbente.

Großes Hauptquartier, 4. September.
Reims ist ohne Kampf besetzt. Die Siegesbente der Armeen wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei dem schnellen Vormarsch wenig darum kümmern. Noch stehen Geschütze und Fahrzeuge im freien Felde verstreut. Die Stappentruppen müssen sie nach und nach sammeln.

Bis jetzt hat nur die Armee des Generalobersten v. Bülow genauere Angaben gemeldet. Bis Ende August hatte sie 6 Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre, 166 Fahrzeuge erbeutet und 12 934 Gefangene gemacht.

Im Osten meldet Generaloberst v. Hindenburg den Abtransport von mehr als 90 000 unverwundeten Gefangenen. Dies bedeutet die Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee.
v. Stein, Generalquartiermeister.

Englische Eingeständnisse.

Der Rotterdammer Berichterstatter der Times meldet über die letzten Operationen in Nordfrankreich: Das Sommetal wurde aufgegeben. Amiens

ist in deutschen Händen. Nachdem ein blutiger Kampf geliefert und die Engländer aus La Fère zurückgezogen worden waren, wurde das Fort von den Deutschen genommen. Der dreitägige Kampf bei Amiens erreichte seinen Höhepunkt in einem blutigen Treffen bei Moreuil, wo der Erfolg wieder auf deutscher Seite war. Die Verbündeten zogen sich in guter Ordnung zurück. Daily Chronicle meldet, daß deutsche Truppen sich schon bei Creil zeigten und sogar bei Senlis, so daß der Kanonendonner bereits in Paris zu vernehmen sein dürfte. (W. T. B.)

Kämpfe um Paris.

Rom, 5. September. Aus Paris wird despechiert, daß große Kämpfe in nächster Nähe der Stadt stattfinden und daß täglich zahlreiche Verwundeten transporte die Hauptstadt passieren, die meist nach Mailan und Grenoble weitergehen.

Kämpfe um Belfort.

Basel, 5. Sept. Der Baseler Anzeiger berichtet über neue deutsche Vorstöße im Oberelsaß vom 29. August: Gestern drangen deutsche Weiterabteilungen mit reichender Artillerie zu einer gewaltsamen Rekognoszierung der französischen Stellungen gegen Delle vor. Die Forts von Belfort begannen sofort zu feuern, namentlich das Fort Vosmont. Die Artillerieabteilung besetzte ein Gefecht auf der ganzen östlichen Festungslinie. Auch begannen die vorgehenden Festungsfortifikationen der Franzosen zu feuern. Die Franzosen brachten sofort Verstärkungen herbei und die deutschen Vorstöße zogen sich zurück. Die Franzosen hatten die Anhöhen bei Repuise stark besetzt. Um diese Stellungen wurde heftig gekämpft, ebenso um den Besitz des Waldchens bei Belchens. Diese Stellungen hatten beide Teile eingemalmte inne. Im Laufe des Nachmittags brachten indes die Deutschen schwere Artillerie ins Feuer und nachts wurden die Stellungen genommen und besetzt. Inseits der deutschen Grenze besetzten die Deutschen den Südrhang der Vogesen auf französischem Boden. Die Franzosen haben sich bei Belfort erheblich verstärkt. Ein Armeekorps, das vor wenigen Stunden fortmarschiert war, wurde wieder zurückgerufen.

Rom, 5. September. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist in letzter Nacht südwärts über Belfort ein deutscher Flieger erschienen und hat mehrere Bomben abgeworfen. Ob Schaden angerichtet wurde, ist in dem Telegramm nicht gesagt.

Lemberg wird gehalten.

Wien, 5. September. Der Berichterstatter des Wiener Journals meldet, daß die Russen in Ostgalizien starke Verluste gehabt haben, was die Stohkraft ihres Vormarsches verringerte. Lemberg wird weiter gehalten.

Japanische Truppentransporte?

Rom, 5. September. Giornale d'Italia wird aus Paris gemeldet, daß Japan mit den Truppentransporten nach Europa begonnen hat. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Ausländische Enten.

Die Rostfische Zeitung hat dieser Tage berichtet, daß die Abgeordneten Südekum, Gaase und Ledebour eine Konferenz mit der Leitung der italienischen Sozialdemokratie gehabt hätten und dort scharf zurückgewiesen worden seien. Auf eine Anfrage bei unserem Pressebureau wurde uns mitgeteilt, daß diese Meldung unrichtig ist. Die Genossen Gaase und Ledebour, mit denen das Pressebureau hat in Verbindung treten können, haben seit dem Kriegsausbruch Verlin nicht verlassen.

einer Vogelschrecke. Durch Gestrüpp und Sumpf sahnte ich mir in dem Hochwald meinen Weg, so dunkel ist die Nacht, von Baum zu Baum taute ich mich zur Ablösung vorwärts.

ein. Am nächsten Morgen um 5 1/2 Uhr brachen von unserem Bataillon je 80 Mann pro Kompanie auf, um das Vorgefände nach Feinden abzusuchen. Ich bin dabei, diese 128 Mann schwürmen mit fünf Schritt Abstand aus, und vorwärts geht's über Gestein und

Wetterbericht von der Wetterkule an der Friedrich-August-Brücke vom 5. September, mittags 12 Uhr. Barometer 765. Veränderlich.

Die Aufräumung des Schlachtfeldes.

Früh um 5 Uhr geht es weiter nach Westen. Da liegt unser toter Kamerad neben einem französischen Offizier auf Reifsig gebettet. Nach ungefähr zwei Stunden beginnt der Übergang über den zweiten Bergkamm. Der Tag ist wieder glühend heiß. Nach zweieinhalbständiger Marschzeit

In diesen Tagen blutiger, wenn schon siegreicher und glorreicher Schlachten und Gefechte denken so viele im deutschen Volke mit bangen Zweifeln darüber nach, wie es wohl nach dem jeweiligen Kampf dort aussieht, wo das blutige Ringen stattgefunden hat.

Ab suchen des Kampffeldes. Zunächst ist nach dem Gefecht jeder Truppenteil verpflichtet, das Kampffeld in seiner Nähe nach Verwundeten und Gefallenen, wie auch nach blindernden und mordendem Gesindel abzusuchen.

Die Sorge für die Lebenden verlangt eine schnelle Beerdigung der Toten. Man braucht sich bestimmt nicht der irigen Vorstellung hinzugeben, es könnten noch Lebende zu den Toten getan werden.

Dann kam der Arzt mit dem Thermometer. Ich lehnte mich zu Gunter. Wir sprachen kein Wort, denn der schwarze Engel war durch die Lüfte getreten, das Schwert in der Hand.

Ich ging an ihr Bett. Sie war wieder wach. Ihre Hände irren herum. Wir wollen doch beten, Kenate — es beruhigt mich.

Wenn ich gesund bin, wollen wir Kränze auf die Gräber der Eltern bringen, Kenate. Falkenhain gehört doch auch uns.

Ich kenne sie nicht. Wo ist Armgard? Sagte sie nicht, daß sie heute kommen wollte? Ach, liebe Kenate, ich habe solche Angst — Ich bin doch bei dir — ich halte dich. Sei ruhig, liebe Wera.

Das Fieber lag. Die Gedanken begannen sich zu verwirren. Immer leuchtender ging der Atem, immer wilder fuhren die armen Hände herum.

Telegramme.

Englische Befürchtungen.

Malmö, 5. September. (B. L. B.) Schwedenska Lagblad meldet aus Mlad: In den englischen Häfen herrsche große Furcht vor der deutschen Flotte. In Hartlepool würden jeden Abend vor den Docks Torpedonege ausgespannt.

Deutsche Gefangene in Südafrika.

London, 5. September. (B. L. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Etwa 800 deutsche und österreichische Reservisten werden als Kriegsgefangene in einem besonderen Lager bei Johannesburg festgehalten.

Räumung von Boulogne.

Die Evening News vom 29. August bringen eine Central-News-Depesche, die vom offiziellen Jointurbureau zugelassen wurde, des Inhalts, daß Boulogne von den verbündeten Truppen geräumt würde.

Die Verluste der Engländer.

Die Times bezeichnen die Verluste der Engländer als sehr ansehnliche. Viele Regimenter sind vernichtet, der größte Teil der Offiziere verloren. Das Londoner Pressebureau gibt eine weitere vom britischen Hauptquartier übermittelte Verlustliste bekannt.

Englische Minen in der Nordsee.

(B. L. B.) Amsterdam, 4. September. Nach hier vorliegenden Meldungen berichten englischeblätter, daß verschiedene Schiffe in der Nordsee auf Minen gestochen sind.

(B. L. B.) London, 4. September. Aus Northfolde wird vom 2. d. M. gemeldet: Heute nacht wurden der Kapitän und 25 Mann vom schwedischen Dampfer St. Paul gelandet, der auf eine Mine in der Nordsee aufgelaufen und gesunken war.

Die Heimfahrt des Prinzen zu Tiel.

Konigs, 5. September. (B. L. B.) Der Prinz zu Tiel ist an Bord der Albatros hier eingetroffen und nach Venedig weitergereist.

Vor Durazzo.

Durazzo, 5. September. (B. L. B.) (Agenzia Stefani) Die Italiener haben an die Kontrollkommission und an die Stadtbehörde eine Proklamation, in der sie erklären, daß nach der Abreise des Fürsten ein Grund für das Bestehen der Kontrollkommission fehle.

Die Nacht der Pariser Aristokratie.

Paris, 6. September. Der Pariser Korrespondent der Tribune schildert sehr anschaulich in einem Brief vom 1. September die Flucht der gesamten Bourgeoisie St. Germain und St. Honoré nach Bordeaux und Toulouse.

Cholera in Warschau.

Warschau, 5. September. Hier ist die Cholera ausgebrochen. Es sollen bereits über hundert Erkrankungen zu verzeichnen sein.

Gelesene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht wegzuerwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben.

Wera wand sich in Schmerzen und Fieber. Kenate, damit du es weißt. Ich war zu feige! Immer wollte ich die kleine Pistole nehmen, die bei Wimi auf dem Schreibtisch liegt. Aber ich konnte nicht! Dann stellte ich mich mit bloßen Füßen auf die kalten Flurschalen und froh in meinem dämmigen Gemüt. Ich wollte nicht mehr — Wera, Wera — wie furchtbar! Was hast du getan? Auch dich von mir befreit —, küßte die Kranke, „Glaubst du, daß der liebe Gott mir vergehlt?“ „Ich weiß nicht, ob es einen Gott gibt.“ Ich weinte in ihre Arme. „Aber wenn es einen gibt, was sollte er dir vergeben?“ „Ach, Wera, so vieles. Das arme Kindchen. Nun ist es nicht mehr. Ich habe es getötet.“ Die Wangen der Fiebernden glühten. „Aber wenn es gelebt hätte, wäre es nur verachtet gewesen. Das ist so schrecklich. Wir wissen, wie es ist, nicht, Kenate?“ „Ja — es ist gut, daß wir es wissen, liebe Wera!“ „Ach, ich weiß nicht —“ Die Kranke schwieg. Ich sah an ihrem Lager stundenlang. „Glaubst du, daß ich unbedingt sterben muß?“ „Bewahre! Ich bitte dich, Wera, was redest du? In kurzer Zeit bist du gesund und ich nehme dich mit nach Berlin.“ Dann drückte sie meine Hand. „Aber das Fieber stieg.“ „Kenate, Kenate —“ „Hier bin ich, liebe Wera!“ „Ich sehe den Turm von Falkenhain. Wir träumte, wir spielten mit den kleinen Gunden. Und dann läuteten die Abendglocken. Wenn wir mit Wapa im Jagdwagen fuhren, das war doch immer wunderschön!“ „Ja, das war es auch —“ „Und wenn wir am Sonntagmorgen in den Blumen-garten zogen und für die Wäfer hielten, was wir tragen konnten. Die vielen Blumen in Falkenhain!“ „Ja, mein liebes Mädchen.“ Unruhig fuhren ihre Hände hin und her. Gunter sah im Nebenzimmer mit dem Arzt. Wimi kam mit dem Eiertümel. Sie ging auf den Boden. Ich sehe sie deutlich vor mir. Ihre rotgezeichneten Augen hatte sie gefärbt. Die Hand mit dem Glas zitterte ein wenig. (Beilage folgt.)

Konsumverein Vorwärts f. Dresden u. Umg.

An die Bewohner von Langebrück und Umgegend!

Wir machen hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir in

Langebrück, Liegauer Straße

Dienstag den 8. September, früh 7 1/2 Uhr, die

135. Verkaufsstelle

eröffnen.

Alle diejenigen Bewohner, welche noch nicht Mitglied unserer Genossenschaft sind und denen am Bezug guter und preiswerter Ware gelegen ist, können gegen Entrichtung von 50 Pf. Eintrittsgeld die Mitgliedschaft in obiger Verkaufsstelle erwerben.

Der Geschäftsanteil beträgt 20 M. und wird innerhalb drei Jahren (sofern derselbe nicht bar eingezahlt wird) von der Dividende in Abzug gebracht. **Vollgezahlte Anteile werden mit 5 Prozent verzinst.**

Bei Tod eines Mitgliedes oder dessen Ehegatten gewähren wir Sterbegeld im Höchstbetrage bis zu 30 M., ohne daß dafür irgendwelche Gegenleistungen entstehen.

L 284

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wegen Verzögerung des Geschäftsverkehrs werden während der Dauer des Krieges die **Zweiggeschäftsstellen** der Allgemeinen Orts-Krankenkasse für Dresden

Serrestraße 4, Stb., und
Vorstadt Cotta, Lübecker Straße 121

ab Montag den 7. September 1914 **geschlossen.**

Die Geschäfte dieser Zweiggeschäftsstellen werden in der Hauptgeschäftsstelle, Sternplatz 7, erledigt.

Dresden, am 8. September 1914.

[L 1674

Allgemeine Orts-Krankenkasse für Dresden.

W. Oberlein, stellv. Vorsitzender.

Soz. Verein. 6. Kreis

Bezirk Naußlitz.

Dienstag den 8. September, abends 9 1/2 Uhr, im **Vahmanns Restaurant**, Resselbörger, Ede Williamstraße, **Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Der Einfluß des Krieges auf Recht- und Unterhaltungsansprüche. Referent: Gewerkschaftsbeamter Paul Richter. 2. Kreisvorstandsbericht. 3. Allgemeines.

Die Frauen sind hierzu besonders eingeladen, da das Thema für sie von ganz besonderem Interesse ist. Es wird ausdrücklich noch darauf aufmerksam gemacht, daß Teilnahme nicht besteht, um auch denjenigen, denen die Mittel fehlen, Gelegenheit zu geben, den Vortrag zu hören. **Die Bezirksverwaltung.**

Bezirk Dippoldiswalde u. U.

Dienstag den 8. September, abends 9 Uhr, im **Schützenhaus in Dippoldiswalde: Mitglieder-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Die Maßnahmen zur Verringerung der Kriegsnote. Referent: Parteisekretär G. Rahmann. 2. Bericht aus der Kreisvorstandsbesitzung. 3. Vereinsangelegenheiten.

(V 58) Genossinnen und Genossen! Erscheint zahlreich in dieser wichtigen Versammlung. Besonders an die weiblichen Mitglieder und an die Frauen der zum Militär einberufenen Mitglieder richten wir das Ersuchen, vollständig in der Versammlung zu erscheinen. Jeder agitiere mündlich für guten Versammlungsbesuch. (Es besteht kein Trinkzwang.) **Die Verwaltung.**

Sattler

[B 1605

auf Militärarbeit, auch Schuhmacher, die sich darauf einrichten wollen, per sofort gesucht. **Gebr. Kilng, Söbtau, Oststraße.**

Werkzeuge

in bester Qualität für

- Tischler
- Stellmacher
- Zimmerleute
- Drachler
- Büchler
- Schmiede
- Schlosser
- Mechaniker
- Elektriker
- Installateure
- Klumpner
- Schiffbauer
- Sattler
- Tapetierer
- Büchsenmacher
- Holzbildhauer
- Steinbildhauer
- Stukkateure
- Uhrmacher
- Buchbinder
- Goldarbeiter
- Graveur
- Ziselierer
- Bürler (K 79)
- Zinnblecher
- Kornmacher
- Maurer
- Gärtner
- Formen u. jeden
- Form u. Gewerbe.

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.

Instrumente

aller Art

Musik-kauf und tauscht

Herr Otto Friebel 13

Kohlschlag Steinstrasse.

Gustav Starke

ist jetzt im Restaurant zur goldenen Quelle, Wellenstraße, Ecke Grüne Straße. Angen. Familien-Restaur. Gute Speisen und Getränke. **Dienstag: Schlachtfest**

Kohl'nstob

Restaurant (K 28) Ede Waldschloßden u. Radeberger Straße. Platter Familien-Restaur. **Täglich Konzert.** Richard Geßner u. Frau.

Gasthof Spechtritz

5 Minuten von Station Spechtritz. Nahe Taliperre Walter. [L 1044] Vereinen u. Ausflüglern empfohlen. Jeden Sonntag n. d. 1. u. 16. Saal.

Amts-Schenke, Lohschwitz

58 Grundstr. 58 [K 245] Angenehmer schattiger Aufenthalt. Jeden Sonntag: **Warmer Schinken.**

Benj. Nittches Restaurant

Dippoldiswalder Platz 4 hält sich bestens empfohlen. [H 1600]

Gohliser Schmiede!!

im Saal frei. [M 24

Volks-Sing-Akademie.

Proben von jetzt an wieder **jeden Montag** abend 9 Uhr im Volkshaus, Maxstr. 18. Nächste Probe: Montag den 7. September.

Konzert zu Wohltätigkeitszwecken: Ende September

Volkskunst - Abende

Eintritt 10 Pf. - werden unter Mitwirkung hervorragender Künstler demnächst in verschiedenen Stadtgegenden veranstaltet.

Aufnahmen singender und zuhörender Mitglieder (ausschließlich aus minderbemittelten Volksklassen) in jeder Übungsstunde.

Während des Krieges werden nur freiwillige Beiträge bezahlt! [V 185

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Bezirksversammlungen

Dienstag den 8. September, abends 9 Uhr, im **Arbeiter-Jugendheim**, Oppellstraße 12, I.

Mittwoch den 10. September, abends 9 Uhr, im **Volkshaus**, Rittenbergstraße 2 (großer Saal).

Sonntag den 12. September, abends 9 Uhr, im **Bürgergarten**, Lübecker Straße 1.

Sonntag den 12. September, abends 9 Uhr, in der **Deutschen Eiche**, Huttenstraße.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die aus Anlaß des Krieges getroffenen außerordentl. Maßnahmen des Verbands

Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig! - Die Frauen der zum Militär eingezogenen Kollegen sind hierdurch gang besonders eingeladen. [V 109

Die Verbandsleitung.



Zoolog. Garten

Sonntag den 6. September [A 49

Billiger Tag **25 Pf.** jede Person: **25 Pf.**

Von nachmittags 4 Uhr an

Großes Konzert

Direkt.: Königl. Musikdirektor Reh

Dresdner Volkshaus

Wir bringen hiermit allen Gewerkschafts- und Parteigenossen ihr eigenes Heim in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig geben wir bekannt, dass wir **Sonntag den 13. September** die

Theater-Saison

unter Leitung von Karl Friedheim eröffnen. [L 1666

Restaurant-Uebernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Radebeul und unseren werten Gästen und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß wir das Restaurant

Zum Forsthaus, Radebeul

Leipziger Straße 105

von Frau **Vasler** käuflich erworben haben. Unser Bestreben wird es sein, nur erstklassige Biere und fr. Küche zu bieten. Zugleich bringen wir unser **großes Vereinszimmer** in empfehlende Erinnerung. Um geneigtes Wohlwollen bitten wir mit Hochachtung **August Henke und Frau.**

'Sibyllen-Ort'

Königsbr. Str. 44, Ede Jordanstr. **Inh.: Otto Klimke** empfiehlt sich aufs Beste. [B 900

Restaurant Saxonía

Zwickauer Str. 140 [K 189] Inh. Gust. Strauss - Tel. 743 hält Lokalität u. Vereinszimmer best. empfohlen.

Schloßschänke, Prohlis.

Zum Erntefest! ff. selbstgebackenen Kuchen u. Kaffee. [K 180

Gasthof zum Heller

Angenehmer Verkehr. - Gute Bewirtung. [L 1673] Ab Helleron, Silbermann oder St.-Pauli-Kirchhof 20 Minuten.

Ball- u. Gesellschaftshaus Die Linden

Sonntag den 5. und Sonntag den 6. September

zwei grosse patriotische Wohltätigkeits-Konzerte

verbunden mit feinem Gesangsprogramm, ausgeführt von der Kapelle des Hauses, dem Vortragstimfiker Herrn A. Wenzel und den Konzertängern **Bertin Weinberger** und **Ehrenhaus.**

Der Reinertrag fließt den Volkshäusern zu.

Anfang an beiden Tagen abends 8 Uhr und Sonntag nachmittags von 4-7 Uhr. - Eintritt 30 Pf. [K 203

Um gütigen Zuspruch bittet **Konrad Siegert.**

Parteienossen! Bei Ausflügen in die böhmische Schweiz hält sich das **Gewerkschaftshaus Volkshalle in Bodenbach**

zum Besuch bestens empfohlen. - Größtes Lang- und Gartenetablissement, mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und Bahn erreichbar. Streng solide Bewirtung. - Kurze, lohnende Ausflüge in die interessante Umgebung.

Witten den Namen „Volkshalle“ zu beachten. [M 24

Verantwortlich für den reaktionären Teil: **Hermann Fleißner**, Dresden-Friedrichs.

Verantwortlich für den Interzendenten: **Reinhold Eichler**, Dresden-Kaufhof.

Druck und Verlag von **Kaban & Komp.**, Dresden.

boten. Weil er angeblich schon einige Tage kein Mittagessen von der Kompanie erhalten hatte und sich schließlich am 27. Juni selbst etwas zu essen holen wollte, stand Lucht auf und zog sich an, um die Krankenstube zu verlassen. Vom hinzukommenden Sanitätsunteroffizier erhielt Lucht den Befehl, sich wieder anzulegen und ins Bett zu legen. Mit der Bemerkung: „Ich ziehe mich doch an!“ ließ er die Aufforderung des Vorgesetzten unbedacht. Dabei soll er eine unmittelmäßige Stoffhaltung und auch sonst eine schlappere achtungsberührende Stellung eingenommen haben. Wegen Beharrrens im Ungehorsam, Achtungsverletzung und ausdrücklicher Gehorhamsverweigerung vor versammelter Mannschaft wurde L. auf Grund von § 66 des M.-Str.-G. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil hat er mit einer Berufung angefochten. Dieser konnte bei Anwendung des § 66 eine gelindere Strafe als 43 Tage Gefängnis nicht ausgeworfen werden. Es ist aber hier durch Beschluß des Reichstages eine Milderung insofern eingetreten, als bei Annahme eines mildereren Falles alle 8 auf strengen Arrest nicht unter 14 Tagen erlaubt werden darf. Das Berufungsgericht hielt einen mildereren Fall für vorliegend, weil in dem Urteilstext die Disziplin nicht so streng gebahndelt wird als bei der Truppe. Unter Anwendung der neuen Gesetzesbestimmung wurde auf drei Wochen strengen Arrest erkannt.

Deградiert.

Der ehemalige Unteroffiziersführer, jetzige Unteroffizier Stephan von der Pustenkompagnie des Telegraphenbataillons Nr. 7 hatte in seiner Eigenschaft als Sanitätsverwalter einem Einjährigen ein für die Mannschaften spendendes größeres Quantum Bier um 20 M. teurer gerechnet, als es in Wirklichkeit kostete, und die ganze Summe (80 M.) dann für sich verwendet. Vom Kriegsgericht war er wegen Unterschlagung zu acht Wochen Gefängnis und zur Degradation verurteilt worden. Das vom Angeklagten dagegen eingewendete Rechtsmittel war ohne Erfolg, insbesondere wurde die Ehrenstrafe der Degradation als gerechtfertigt angesehen. Da durch die Mobilmachung der Angeklagte einen großen Teil der Untersuchungshaft unschuldig erleiden mußte, wurden ihm sieben Wochen angerechnet.

Soziales.

An die Arbeiterssekretariate und Regionalausstufstellen richtet das Zentralarbeitssekretariat in Berlin folgende Veröffentlichung, zu der es durch zahlreiche ihm zugegangene Anfragen veranlaßt wurde. Es bittet, bei der Auskunftsverteilung und Rechtsverfolgung danach zu handeln.

1. Der § 214 der Reichsversicherungsordnung findet auch Anwendung auf die Eingezogenen, da die Lösung des Soldaten sein Entgelt, seinen Erwerb darstellt.
2. Die Erwerbung der freiwilligen Mitgliedschaft ist zu empfehlen. Dort, wo sie nur dazu dienen soll, um den Eingezogenen nach der Rückkehr in die Heimat die Fortsetzung der Mitgliedschaft zu sichern, genügt die Anmeldung und einmalige Beitragsleistung.
3. Dort, wo die freiwillige Mitgliedschaft aufrechterhalten wird, haben die Krankenkassen den Eingezogenen in Krankheitsfällen Krankengeld und eventuell den Hinterbliebenen Sterbegeld zu zahlen. Das gilt auch bei Erkrankungs- und Todesfällen im Ausland.

4. Eingezogenen, auf die der § 214 Anwendung findet, ist Krankengeld und Sterbegeld gleichfalls zu zahlen. Der Anspruch besteht aber infolge Ertragens nur für im Inland Erkrankte.

5. Die von der Landesverwaltung engagierten Schanzarbeiter sind gegen Krankheit, Invalidität und Unfall versichert. Die Versicherung erstreckt sich auch auf die Verletzungen durch feindliche Truppen.

6. Eine Tätigkeit der Schanzarbeiter im Auslande bedingt gleichfalls die Versicherungspflicht, da es sich um die Ausstrahlung eines inländischen Betriebes ins Ausland handelt. Das gleiche gilt für andere Arbeiter, die zur Unterstützung der Aktionen der Seereserve ins Ausland geschickt werden, zum Beispiel für deutsche Arbeiter, die in den jetzt unter deutscher Leitung stehenden belgischen Munitionsfabriken tätig sind.

Teleph. 14 880 [A 30] Linien 5 u. 7

Tymians Thalia Theater!

Görlitzer Str. 6 Anl. 8 Uhr 20 Sonnt. 3 Vorstell.

Sonntags 11 Uhr Fideles Frühstücken u. Vorstellung. 15, 25 u. 35 Pf.

Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerstag, Damenkaffee!

Vorzugskarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Konsumverein Vorwärts, Dresden und Umg.

Kohlen-Bestellungen

werden in allen Verkaufsstellen sowie im Hauptkontor, Rosenstrasse 99, angenommen.

L. 294

Der Vorstand.

Gasthof Mockritz.

Morgen Sonntag: Ernte-Fest.

Vorzüglichsten selbstgebackenen Kuchen in diversen Sorten. H. Wollta
Festlicher-Sänger und Aobelberger Götter usw. [K 125]

Großer schattiger, staubfreier Garten.

Löbtauer Möbelhandlung Paul Claus

Lübecker, Ecke Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständ. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet. Eigene Tapezierer-Werkstat.

Flora-Sommertheater Hammers Hotel

Sonntag den 6. und Montag den 7. Sept., abends 8,30 Uhr

Große Wohltätigkeits-Vorstellungen

zum Besten stellungloser Schauspieler

Gastspiel: Otto Ottbert u. Irving Place-Theater in Neurol

Die Deutschen vor Paris

(Die Barbaren)

Auffspiel in vier Aufzügen von Heinrich Stobitzer

Eintritt: R. 2.10, 1.85, 0.80, 0.55. Vorverkauf: Residenz-Aulomat, Geestraße 7 und Max Wolf, Augustburger Straße 8. Die neuesten Depeschen von den Kriegsschauplätzen werden von der Bühne aus bekanntgegeben.

Bill. Fleisch

a. d. Konf.-Fabrik v. Dr. L. Raumann
Wilmthier Str. 48, zu verkaufen.

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Gasthof Gittersee.

Sonntag den 6. September 1914: Familien-Kaffee-Kränzchen mit musikalischer Unterhaltung.

8. Außen. Gebälk usw. Abends: Große musikalische Unterhaltung unter Mitwirkung beliebiger Solisten! Gemeinsame vaterländische Gesänge. Vorzügliche Verpflegung in Keller und Küche bei bürgerlichen Preisen. Eintritt frei!

frisch ausgelassenes

Speckfett mit Grieben

frisch ausgelassene [K 807]

Speckgrieben

zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts, Dresden.

Möbel!!

für Brautleute zu äußerst. Billigen. Wahnzimmer, mob. Schlafzimmer, modern. Moderne Küchenmöbel in verschiedenen Preislagen.

Berthold Werner, Ammonstraße 29.
Alle anderen Möbel in allen Preislagen.

Brautmöbel!

Schlafzimmer von 148.- M. an. Enorme Auswahl! Billige Preise!

Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Strasse 21/22.
Illustriert. Prospekt. Verg. Versand frei.

Das Recht während des Krieges gibt Auskunft

über Familienunterstützung, Kaufverträge, Wiete, Abzahlungs-geschäfte, Arbeitsvertrag, Familienrecht, Arbeiterversicherung, Angestelltenversicherung, Zahlungschriften und viele andere Fragen, die das Rechts-Verhältnis betreffen.

Preis 30 Pf.

Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.

Volkshalle Eulau b. Bodenbach

Gewerkschaftshaus Schönster Ausflugsort für Vereine. H. Bier u. Weine. Gute Küche. Billige Preise. 5000 qm großer schattiger Garten mit Veranda. Der Neuzeit entsprechender großer Saal. Fremdenzimmer. Kegelsaal. Turnplatz. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Körzeiler u. bequemster Abstieg vom hohen Schneberg. ¼ Stunden. 5 Minuten von Bahnhof, gute Zugverbindungen nach allen Richtungen. Schönes, neu eingerichtetes Billardquartier.

Kein Sätnebergbeulicher verdümme, das schöne Volkshaus mit zu besichtigen! Der Auskshuf.

B 25 95

Das suffige ausgezeichnete bekömmliche

Eberl-Brau

gelangt zum Verkaufe in großen u. kleinen Flaschen mit wertvollen Prämien-Bons

Reparaturen sorgfältig und billigst. Uhren, Goldwaren und optische Artikel sehr preiswert.

E. Krämer Nachf.

Oppellstrasse 19.

Täglich frische

Fleischbrühknochen

aus der Knechtelkonfektfabrik Dr. E. Raumann

Jetzt auch zu haben:

Markthallen Dresden-Neustadt und Am Antonplatz. [A 96]

Fahrräder gebt. 10, 15, 20, 25, 30 Pf., neue mit Jahres-Garantie 38, 40, 45, 48, 50, 55, 60 bis 120 Pf. Teils. gef. J. J. Doppelst. 10, 1. (kein Rad.)

Singermaschine, 2 1/2 Bar., f. 16 M. a. n. Bitterbahnstr. 80, 1. r. Söl.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Dresden.

Unseren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege

Robert Fuchs, Goldschläger

am 3. September verstorben ist. [V 192]

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. September auf dem Emlitz-Friedhof statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter.
Zahlstelle Dresden und Umgebung.

Am Donnerstag den 3. September verschied unsere lang-jährige Kollegin

Minna Keutler.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag vormittag 1/12 Uhr auf dem Friedhof in Bestenwig. [V 200]

Uns zahlreiche Beteiligung bitte! Die Beerdigung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme durch zahlreiche Unterstüzung, Blumenbesand und Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters **Emil Voigt** sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Dresden-Radiu, den 4. September 1914. [K 887]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsche Margarine-Verbraucher unterstützt nicht unsere englischen Feinde!

In geradezu schamloser Weise sucht England die deutsche Industrie und den deutschen Handel zu vernichten. Es begnügt sich nicht damit, einen Weltkrieg gegen Deutschland zu entfachen, die gelbe Rasse gegen den Hort europäischer Kultur aufzuheben, unsere Handelsschiffe zu kapern und unsere Kolonien zu überfallen, sondern auch in neutralen Ländern der ganzen Welt werden durch England alle Firmen, an denen Deutsche auch nur beteiligt sind, boykottiert.

Mehr und mehr bricht sich in dieser Zeit diese Erkenntnis Bahn, daß es ein Gebot der Selbsterhaltung und der Selbstachtung für jeden Deutschen ist, die Abnahme aller englischen Erzeugnisse zu verweigern.

Aber wir dürfen nicht dabei stehen bleiben, uns gegen die in England ansässigen Firmen und Fabriken zu richten, müssen vielmehr auch die unter deutscher Flagge segelnden, in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften der englischen Firmen ins Auge fassen, die mit englischem Kapital arbeiten, und deren Gewinne nach England fließen.

Eine solche Tochtergesellschaft einer englischen Firma ist **van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Cleve**, die u. a. die Margarine-Marken „Jubiläum“, „Clever-Stolz“, „Vitello“ usw. herstellt.

Ihr Stammhaus ist **van den Bergh's Limited in London**, deren Gesellschaftskapital £ 2.075.000 — zirka 42 Millionen Mark beträgt. Sie verteilte in London im Jahre 1912 und 1913 je 25% Dividende. Nicht zum wenigsten aus ihren deutschen Unternehmungen! Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Sir Herbert Pread in London. Herr Leo van den Bergh in Cleve ist gleichzeitig einer der Direktoren der Limited in London.

Die Bilanzen der van den Bergh's Limited in London per 31. Dezember 1912 und 1913 enthalten den Satz: „The Company's Margarine business and Oil factory at Cleves, the Condensed Milk and Soap business and the Branch at Hamburg, are carried on through separate Companies (Incorporated under Foreign laws), the whole of the Capital of which belongs to Van den Bergh's Limited. The Assets and Liabilities of these Companies are incorporated in the above balance sheet under the respective heads.“

In deutscher Uebersetzung:

„Die Margarine-Fabrik in Cleve sowie die Fabrik zur Herstellung kondensierter Milch und Seife, sowie die Filiale in Hamburg werden als besondere Gesellschaften geführt (eingetragen unter fremdländischen Gesetzen). Ihr gesamtes Kapital gehört aber der van den Bergh's Limited in London. Die Aktiven und Passiven dieser Gesellschaften sind in dieser Bilanz (der englischen Gesellschaft) enthalten.“

Diese Tatsachen genügen, um die van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Cleve als das zu kennzeichnen, was sie in Wirklichkeit ist!

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft bildet zusammen mit der holländischen Firma Jurgens, die in diesem Jahre ebenfalls in London £ 700.000. — = ca. 14 Millionen Mark neues Kapital aufgenommen hat, und den beiderseitigen Tochtergesellschaften den bekannten Margarinetrust.

Eine Tochtergesellschaft van den Bergh, die Sana-Gesellschaft m. b. H. in Cleve, wagt es sogar, in ihren Ankündigungen für Pflanzen-Margarine „Sanelle“ die Abbildung einer schwarz-weiß-roten Flagge mit der Aufschrift „deutsches Fabrikat“ zu benutzen. Aber der deutsche Michel hat es aufgegeben, sich eine solche Blasphemie weiter gefallen zu lassen. Er bedankt sich für die mit englischem Gelde hergestellten „deutschen“ Fabrikate.

Deutsche Kaufleute und deutsche Konsumenten, kauft nur deutsche Margarine und Pflanzen-Margarine von den dem Schutzverband gegen die Vertrufung der Margarine in Deutschland angehörenden Fabriken!

Der Schutzverband gegen die Vertrufung der Margarine in Deutschland.

Dem Margarinetrust gehören an:

1. Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve (Rhld.)
2. Jurgens u. Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
- *3. Margarine-Werke „Berolina“ G. m. b. H., Emmerich a. Rhein
- *4. Dr. Max Voemer u. Co. G. m. b. H., Emmerich a. Rhein
- *5. Cron u. Schffel, Rheinische Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve
- *6. Frankfurter Margarine-Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M. Bornheim
7. Hanseatische Pflanzenbutter-Werke G. m. b. H., Hamburg
8. Raiffallen Werke G. m. b. H., Neuß a. Rhein
9. Krog u. Ewers G. m. b. H., Altona-Ottensen
10. H. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
11. Neuer Margarine-Werke G. m. b. H., Neuß a. Rhein
- *12. „Palma“ Nährmittelwerke G. m. b. H., Cleve (Rhld.)
- *13. Keefer Margarine-Fabrik G. m. b. H., Kees a. Rhein
14. Rostky u. Witt G. m. b. H., Altona-Ottensen
15. Van Rossum u. Co. G. m. b. H., Cleve (Rhld.)
- *16. „Sana“ Gesellschaft m. b. H., Cleve
- *17. Vereinigte Wiener Margarine- und Butterfabriken G. m. b. H., Cleve
- *18. Wahnschaffe, Müller u. Co. G. m. b. H., Cleve (Rhld.)

Die mit einem * bezeichneten sind speziell Tochtergesellschaften von van den Bergh. Aber auch sämtliche anderen aufgeführten Firmen stehen in der allerengsten geschäftlichen Beziehung untereinander.

[L. 1975

Straß
Fische
Dreht
Bogel
Heilig
Schäp
Bogel
Flug
Frank
Dach
Richt
Weiß
Käst
Geb
Wau
Dörr
Rühn
Schie
Gerrn
Gerrn
Hör
Lange
Winte
Wille
Woll
Wille
Claus
Seifer
Gude
Sande
Kuri
Weter
Schul
Rühn
Schne
Zinke
Helme
Jusi
Schr
Wart
Klin
Weter
Feuer
Wans
Frige
Mich
Stroh
Rein
Tanne
Schil
Wid
Fest
Kreuz
Rau
Tander
Schm
Hent
Röh
Reith
Togge
Rauf
Daman
Wille
Walt
Herr
Herr
Gude
Gruer
Rauer
Rauer
Wäner
Schiff
Wrenn
Koch
Koch
Koch
Paul
Schne
Schmid
Denzle
Witt
Schil
Wagner
Friedr
Morgen
Hofman
Hofman
Dübe
Seibt
Wolke
Scholz
Widder
Kocher
Weise
Stief
Höber
Höber
Leider
Müller
Raben
Kropf
Thomas
Striegel
Tromm
Carben
Hörner
Grappe
Strauß
Koch
Körning
Dehmel
Wage
Fisch
Göpfert
Julia
Qua
Rohr
Karger
Wange

Meldungen sächsischer Lazarette.

Eingegangen beim Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums. (Die amtlichen Verlustlisten folgen später.)

1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100.

- List of names and military units from the Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, including names like Struss, Fischer, Drechsler, Begler, etc.

Referat-Regiment Nr. 100.

- List of names and military units from the Referat-Regiment Nr. 100, including names like Dengler, Balff, Bittlich, etc.

Referat-Infanterie-Regiment Nr. 102.

- List of names and military units from the Referat-Infanterie-Regiment Nr. 102, including names like Rabek, Propphaner, etc.

4. Infanterie-Regiment Nr. 103.

- List of names and military units from the 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, including names like Thomas, Siragel, etc.

Referat-Infanterie-Regiment Nr. 103.

- List of names and military units from the Referat-Infanterie-Regiment Nr. 103, including names like Carstenn, Börner, etc.

Schützen-Regiment Nr. 108.

- List of names and military units from the Schützen-Regiment Nr. 108, including names like Kerming, Heffner, etc.

- Continuation of the list of names and military units, including names like Danke, Schuber, Baint, etc.

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Main text of the 'Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung' article, discussing unemployment and labor movement.

Weiterhin gilt es, darauf zu halten, daß solche Kommunalen oder einer öffentlichen Aufsicht unterstehenden Anstalten, wie z. B. Straßenbahnen, die infolge der Einziehung zahlreicher Angestellter zum Stillstande gekommen sind, diesen Betrieb wieder aufnehmen und zu diesem Zweck eine entsprechende Zahl neuer Arbeitskräfte mit der notwendigen technischen Ausbildung werben lassen. An hierfür geeigneten Arbeitskräften wird es nirgends fehlen.

Werden diese Grundzüge auch bei den ständigen Betrieben der Kommunen beachtet (Casanstalten, Elektrizitätswerke, Bahnen), und werden neue, bisher nicht beschlossene Arbeiten in Vorbereitung genommen, so darf erwartet werden, daß damit ein wirksamer Schritt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Kriege getan wird.

Darüber hinaus haben auch die Kommunen die Möglichkeit, durch Verringerung der in Friedenszeiten von Inassen kommunaler Anstalten geleisteter Arbeit Arbeitslosigkeit für den freien Markt zu schaffen. Auch wird bei der Berücksichtigung möglichst vieler Unternehmer zu achten sein.

Ein Offizier in einer Gewerkschaftsversammlung.

In den Kreisen der Berliner Schneider wird besonders lebhaft darüber geklagt, daß verschiedene für die Militärverwaltung tätige Arbeitgeber die Arbeitelöhne drücken. Der Schneiderverband hatte deshalb eine Versammlung der mit Militärarbeit beschäftigten Schneider und Schneiderinnen einberufen, an der auch ein Hauptmann vom Bekleidungsamt des Garde-Lepus teilnahm. Über den Verlauf dieser Versammlung berichtet ein Berliner Mittagsblatt:

Nachdem eine Reihe von Fällen angeführt worden war, in denen Unternehmer versucht haben, die Arbeitelöhne herabzusetzen, nahm der Vertreter des Bekleidungsamtes das Wort und legte dar, daß die Militärverwaltung ein solches Verhalten der Arbeitgeber auf das strengste mißbilligt.

Die Ausführungen des Hauptmannes fanden warmen Beifall. In laute Heiterkeit brach die Versammlung aus, daß der Vertreter des Bekleidungsamtes einzelne Preise bekanntgab. Es wurde festgestellt, daß an Arbeitelohn oft kaum die Hälfte dieser Sätze bezahlt wird. Der Vorsitzende des Verbandes, Künze, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Militärverwaltung bereit ist, gemeinsam mit den Arbeitern für die Aufrechterhaltung unehelicher Elemente unter den Arbeitern zu wirken und dafür zu sorgen, daß auskömmliche Löhne gezahlt werden.

Handel und Industrie.

Schiffahrt und Krieg.

Die Auswanderung über Hamburg im August betrug 193 Personen gegen 17 522 Personen im Vorjahr; seit Jahresbeginn sind 72 958 gegen 137 877 Personen über Hamburg ausgewandert. Die Gesamt-Tonnage an deutschen Ozeandampfern, deren fahplanmäßige Abfahrt von amerikanischen nach europäischen Häfen auf Anweisung europäischer Regierungen sowie der dortigen Geschäftsleitungen in den letzten Wochen unterbrochen ist, beträgt nach der Neuhorster Handelszeitung gegen 400 000 Tonnen. Davon entfällt eine Tonnage von 300 000 Tonnen allein auf die Flotten der beiden großen deutschen Gesellschaften, Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd.

Zur Erhöhung der Kohlenpreise. Nach der Köln. Zeitung bezieht sich die Preissteigerung des Syndikats um 8 M. für die Tonne nicht auf heimliche Kohlenverteilung. Deutsches und Fremd-

Zahlen werden vielmehr hiervon nicht berührt. Auch die mit Werken und Häusern abgeschlossenen Mengen...

Die Organisation des Getreideverkehrs. Als zweckmäßig dürfte sich die Errichtung der Zentralstelle für die Beschaffung des Getreides...

Die Konturle im ersten Kriegsmonat. Im August 1914 ist die Zahl der neu eröffneten Konturle sehr stark zurückgegangen.

Kriegsmetall. Unter der Firma Kriegsmetall Akt. Ges. ist ein neues Unternehmen in Berlin mit einem Kapital von 6 Millionen M. begründet worden.

Aus der Vorkriegsindustrie. Für das Jahr 1913/14 war von der Vorkriegsindustrie Lorenz Dürschmeyer eine Dividende von 12 Prozent in Vorklage gebracht worden.

Verlängerung des allgemeinen Zahlungsaufschubs in England. Nach einer Meldung des Reuters Bureau teilte der Schatzkanzler...

Aufhebung des italienischen Hausausfuhrverbots. Italien hat der Rom. Ag. zufolge das Hausausfuhrverbot gänzlich aufgehoben.

Geflügelte Militärpflichtige.

kos. Die Brieftauben sind uns recht treue und zuverlässige Giftstruppen im Kriege geworden, deren große Bedeutung für den militärischen Nachrichtenverkehr erst während der denkwürdigen Belagerung von Venedig im Jahre 1870 richtig erkannt wurde.

Schon 1875 hat Wienard die Anregung zur Einführung deutscher militärischer Brieftaubenstationen gegeben und heute hat jede unserer Festungen an der West- und Ostgrenze, an der Nord- und Ostsee ihre eigene Brieftaubenstation, die oft bis zu 1000 Tauben...

Waltung im Kriegsfalle auch nach über recht ansehnliche Reserven von etwa 7000 Tauben, die ihr von dem so eifrig tätigen Verband deutscher Brieftauben-Liebhabervereine...

Damit nun die Taube auch möglichst viel Depeschen auf einmal befördern, werden die Nachrichten mikrographisch auf kleine, höchstens vier Millimeter breite Filme übertragen. Die Taubendepeschen, von denen jede bis zu 70 000 Worte fassen kann, werden mit mehreren (bis zu 18) zugleich in vier bis fünf Zentimeter lange Aluminiumhüllen gesteckt...

Aus aller Welt.

Schweres Bootunglück.

Berlin, 5. September. Ein schweres Bootunglück ereignete sich auf dem Holzger See. Das Segelboot „Moline“ geriet bei Goldberg in heftige Winde und kenterte. Trotz sofortiger Hilfeleistung von mehreren Rähnen wurden nur eine Dame und ein Herr gerettet.

Jugunglück.

Wien, 4. September. (Nachmittags.) Bei der Einfahrt eines Zuges in den Südbahnhof verlor die Lokomotive die Bremsen. Der Zug fuhr gegen den Vordruck. Die Maschine entgleiste. Die ersten beiden Personenwagen wurden völlig zertrümmert.

Kleines Feuilleton.

Theater.

Beliebig der heute erfolgenden Wiedereröffnung des Ag. Schauspielhauses interessiert eine Betrachtung des Spielplans unserer Hoftheater beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges.

Briefkasten.

H. Vormalige Straße. Wenn Sie durch den Krieg arbeitslos und dadurch unterhaltungsbedürftig geworden sind, müssen Sie sich im Neuen Rathaus, Zimmer Nr. 274 (Eingang Kreuzstraße Nr. 8) melden und dort Ihre Unterhaltungsgehalt anbringen.

(Vorhing), Figaro's Hochzeit (Mogart), Barber von Sevilla (Mozart) und Freischütz (Weber). Sonntag den 8. Juli aber wurde Schillers Wilhelm Tell gegeben. Damit schloß das Hoftheater vorläufig seine Pforten wegen baulicher Veränderungen...

„Mit welchem Drohen rüft sich der Feind. Nun ist es Zeit, des Reiches Ehr zu wahren; Ob Ost, ob West, das gelte allen gleich! Was deutsches Land heißt, stelle Kampfescharen, Dann schmetzt wohl niemand mehr das Deutsche Reich!“ B.

Dresdner Kalender.

Welt-Kunst-Abende! Die crasse Zeit mit ihren Kriegsjahren und Erregungen macht eine innere Sammlung, eine geistige Zusammenfassung von Zeit zu Zeit dringend nötig.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark.

(Salzstelle Saloppe.) Sonntag den 6. September, nachm. 4 Uhr: Deutsche Kreuze (Johes Fendler). Drama von Theodor Körner.

Kleine Mitteilungen.

Die Berliner Kommunalfiskus-Expedition, die mit Unterstützung der preussischen Regierung zur Erörterung der Sonnenfinsternis nach Norwegen geschickt worden ist, hat nun die Heimreise angetreten.

Die Unternehmungen über die Erhaltung des schiefen Turmes von Pisa.

Die Unternehmungen über die Erhaltung des schiefen Turmes von Pisa, die in letzter Zeit vorgenommen wurden, haben zu einem gewissen Abschluß und zu Maßregeln geführt, durch die die Erhaltung des Bauwerkes gesichert scheint.

Prof. Dr. Theodor Weber, der Senior der medizinischen Fakultät und der gesamten Universität in Halle a. S. ist im eben vollendeten 85. Lebensjahre gestorben.

Der im Estrablé die in unse durch das und v. Will rasch wor deutsche Pa führung d Bewegungen wegungen nicht zu Weg gehalten in Familien in der Feldpo freudigen in schlicht geb

Ein A

reich u

Foreign

regelmä

Erklärun

und Kur

frieden

Regierun

den Grie

Mächte g

Heberlein

Zu

erkennen,

auf alle

natürlich

regung

gangen in

Die

und Kufli